

Offenbach

Mit Betriebsrat geht's besser

WAHLEN Ob Transformation, Schichtarbeit oder Gesundheitsschutz – mit Betriebsrat sind die Beschäftigten besser dran. Deshalb: Wählen gehen! Ein starke Wahlbeteiligung stärkt den Betriebsrat.

Wenn es keinen Betriebsrat bei uns gäbe? Oh je. Die Arbeitszeit hätte keine Grenzen mehr und keiner würde dem Arbeitgeber mehr auf die Finger schauen. Wir haben zurzeit eine große Umstrukturierung zu bewältigen, die rund 350 Beschäftigte in den technischen Labors betrifft. Der komplexe Prüfprozess soll zerstückelt werden. Wir befürchten, dass auf lange Sicht Wissen verloren geht und es der Arbeitgeber auf Abgruppierung abgesehen hat. Wir haben uns jetzt eine Einigungsstelle vor Gericht erkämpft.

Die Corona-

Krise macht es uns gerade schwer, die Kollegen zu informieren. Viele arbeiten im Homeoffice. Ich fahre dennoch täglich ins Büro und gehe durch die Labors. Man muss ansprechbar sein.«



Gerhard Holzgreve (59), Betriebsratsvorsitzender bei VDE

»Für mich war sofort klar, dass ich wieder für den Betriebsrat kandidiere. Da musste ich nicht überlegen. Ich finde, dass es unbedingt auch Frauen im Betriebsrat geben muss. Wir haben oft einen anderen Blick auf die Dinge. Manche Themen sind bei Frauen auch besser aufgehoben, da kann sich ein Mann schlecht reinversetzen. Es gibt auch Kolleginnen, die lieber eine Betriebsrätin ansprechen. Ich glaube auch, dass wir oft einfühlsamer mit Beschäftigten mit psychischen Problemen beim betrieblichen Eingliederungsmanagement umgehen.

Spagat für Nicht-freigestellte

Ich mache die Betriebsratsarbeit gern. Auch wenn es häufig ein Spagat ist – zwischen meinem Job und der Arbeit im Betriebsrat.«



Tina Weingärtner (43), Betriebsrätin bei EAB

»Ich kandidiere das erste Mal als Betriebsrat. Seit Kurzem bin ich auch Vertrauensmann, weil es mir wichtig ist, mich zu engagieren. Das mache ich auch politisch als Stadtverordneter in Obertshausen.



Alexander Roth (23) kandidiert für den Betriebsrat bei Manroland.

Ich möchte mich für alle Beschäftigten einsetzen, vor allem aber für die jüngeren. Wir sollten anders auf die Arbeit schauen, weil wir noch viele Jahre Erwerbszeit vor uns haben. Wichtig sind die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz. Wenn Hebevorrichtungen fehlen, müssen wir viel heben, was irgendwann auf unsere Knochen und Gelenke geht.

Wir müssen auch die Chance bekommen, an den neuen hochkomplexen Maschinen zu lernen. Hinterher geht der Kollege in Rente und seine Erfahrung und sein Wissen mit ihm. Das ist auch nicht gut fürs Unternehmen. Wichtig ist mir zudem, dass der tarifliche Standard abgesichert ist, damit wir alle zu guten Arbeitsbedingungen arbeiten können.

Ich bin jemand, der auch mal den Mund aufmacht. Wir wollen uns Gehör verschaffen.«

Betriebsratswahlen bei Incoe: »Wir wollen endlich Mitsprache!«

Unzufrieden war die Belegschaft schon länger. Aber als die Geschäftsleitung von Incoe in Rödermark über den Kopf der Beschäftigten hinweg in einzelnen Abteilungen Schichtarbeit einführte, waren viele richtig sauer. Statt Normalschicht mit Gleitzeit muss die Frühschicht jetzt um 6 Uhr starten, die Spätschicht endet um 22 Uhr.

»Wir wollen endlich Mitsprache«, sagt Karl-Heinz Beiermeister, Vorsitzender des Wahlvorstands und Betriebsratskandidat. Bei der Lage der Arbeitszeit, aber auch bei Betriebsferien, die kurzfris-

tig zwischen den Jahren angesetzt wurden, und nicht transparenten Gehaltserhöhungen. In dem Maschinenbaubetrieb arbeiten rund 200 Beschäftigte. Dort werden Apparaturen für Kunststoffspritzen hergestellt.

Kontakt zur IG Metall, erste Treffen, Vorbereitung der Wahlen – das dauerte wegen der Pandemie länger und eine große Versammlung war auch nicht möglich. Stattdessen luden die Aktiven ihre Kollegen und Kolleginnen zu kleinen Veranstaltungen ein, um über die Arbeit eines Betriebsrats zu informieren. Der Andrang war groß: Drei Listen mit 27 Kandidaten und Kandidatinnen wetteiferten am 22. Februar (nach Redaktionsschluss) um die sieben Plätze.

55 PLUS IM CORONAMODUS

Corona und kein Ende: Die Pandemie verhindert es weiterhin, dass Aktivitäten stattfinden können. Das Organisationsteam von 55 plus verspricht aber, sofort mit den Planungen loszulegen, wenn sich die Situation verbessert hat.

IG Metall Offenbach, Impressum

Redaktion: Marita Weber (verantwortlich), Michaela Böhm
Anschrift: IG Metall Offenbach, Berliner Straße 220–224, 63067 Offenbach
Telefon: 069 8297 90-0, Fax: 069 8297 90-50
offenbach@igmetall.de, igmetall-offenbach.de